

48940	48069	48965	49081	50580	50216	51225	51006	52954
52470	52648	52895	53409	54597	54821	55182	55985	56467
56026	56520	57698	59733	59171	60232	60345	61527	62334
64070	64014	64395	65253	67277	68587	71619	71357	72728
74060	76309	76981	79120	80429	80006	82250	83151	84917
84542	84217	85602	85951	85607	86039	88000	88824	89782
91219	90983	92143	93884	94717	94186	94213,		

Berlin, 6. Mai. Zollparlamentssitzung. Der Biezen entwarf über die Besteuerung des Städteziders wurde, nach dem auch in der Finanzberatung § 1 wiederum abgelehnt worden war, durch den Zollbundescommisär Staatsminister Gamblin zu prüfen. Abg. von Patow bringt einen zwischen den strengkonservativen und den nord und süd deutschen Nationalliberalen vereinbarten Kompromissantrag ein, welcher dahin geht, die erhöhte städtische Zoll auf 20 Pf. Zoll pro Centner zu bewilligen, da gegen die Marktzölle zu freichen, den Zoll auf Weizen auf 21½ Pf. und den Weizenzoll auf 15 Sgr. pro Centner herabzusetzen. Dieser Antrag wird mit 186 gegen 84 Stimmen angenommen. Das Zollparlament wird morgen Raden. 3 Uhr von Sr. Majestät dem Königlichen geschlossen werden.

Berlin. Von verschiedenen Blättern wurde über eine angebliche Entführung berichtet, welche der dabei compromittirten Personen halber großes Aufsehen erregt; glücklicher Weise aber hat die Geschichte den einen Fehler, daß die Entführung gar nicht stattgefunden hat. Das datum nämlich, in der Gestalt des Vaters des jungen Entführers in spe, hat die Entwicklung des Drama's mit strenger Hand gehindert. Der Held der Strophe ist der 25jährige Sohn des Generalunternehmers Dr. Strausberg, Bornmanns Henry, Hufarenfahrtz a. D. Der junge Mann hatte während seiner Soldatenlaufbahn das Geld ausgegeben mit Virtuosität betrieben, und es schien ihm sehr wenig in der Ordnung, daß er sich, nachdem er den Königslotto ausgezogen, mit dem beginnen sollte, was ihm sein Vater als Taschengeld ausgezahlt hatte, obwohl dies mehr betrug, als mancher Rath an Gehalt empfanget. Herr Henry machte deshalb Schulden, die sein Vater auch anfanglich, ohne große Schwierigkeiten zu machen, bezahlte, als sie aber die Höhe von 200,000 Thlr. erreicht hatten, was Ende vorigen Jahres der Fall gewesen sein soll, erlaute der Papa, daß er den Herrn Sohn selbst für alle weiteren Schulden verantwortlich mache. Diese Befreiung hatte aber nicht den gewünschten Erfolg: Henry S. wendete sich vielmehr jetzt an einige Beamte seines Vaters und wußte diese dahin zu bewegen, daß sie seine Accepte mit ihren Circo's verloren und sie unterbrachten. Hierdurch kam

mit ihren Gütern vertragen und sie unterstützen. Aber der junge Mann wieder in den Besitz so erheblicher Mittel — man verschafft uns, daß derartige Wechsel auf Höhe von 60,000 Thlr. existiren — daß er eine neue Probe der Ver- schwundungskunst ablegen konnte. In der Restauration von D. unter den Linden war er Habitué, und die Dame des Hauses, eine 17jährige, erst seit einigen Monaten verheirathete Frau, war für seine Auszeichnungen empfänglich genug, daß er es wagen konnte, ihr leidbare Geschenke zu machen. So übergab er ihr u. A. eine prächtige goldene Uhr und 1000 Thaler. Hierdurch scheint die Frau behört worden zu sein, auf den Plan des freigebigen Freundes, mit ihm eine größere Reise einzutreten, einzugehen. Die Tour sollte durch die Schweiz gehen. Beide wollten gesondert von hier abreisen und sich in Frankfurt am Main treffen. Die junge verblendete Frau reiste auch zur vereinbarten Zeit von hier ab; Herr Henry wurde aber in sehr unerwarteter Weise an der Ausführung seines romantischen Ausfluges, wenn er denselben ernstlich beabsichtigt haben sollte, gehindert. Der Bureauchef des Dr. Strousberg erfuhr nämlich unter der Hand, daß neue Wechsel des Sohnes seines Chefs im Umlauf seien, verbrechen mit dem Namen seiner Beamten. Er ließ dieselben vor sich kommen, fragte sie aus und erfuhr auch bald die neue Verschwörung gegen den Geldbeutel des Chefs. Seiner Pflicht gemäß, legte er sofort den Vater von den sauberen Entdeckungen in Kenntniß, und dieser entlief die Beamten, welche mit seinem Sohne complotti hatten, ihres Dienstes, während er den Herrn Sohn den väterlichen Zorn auf das Empfindlichste fühlten ließ und ihn unter die Aufsicht eines strengen Hofmeisters, eines alten Offiziers, stellte, der alsbald mit dem jungen Manne nach der Türkei abgereist ist. Selbstverständlich verschwieg der also gebueigte Seladon das Entführungsproject, so daß man im Strousberg'schen Hause davon erst erfuhr, als der Chemann der verschwundenen Frau sich dort einfand, um die Wlidhvergessene zu reclamiren. Hier empfing er jedoch, dem Thatbestand gemäß, eine wenig tröstliche Abweisung. Die anderwärts aufgestellte Behauptung aber, er habe 20,000 Thlr. verlangt, um die Sache zu verschweigen, beruht auf Erfindung. Die junge Frau wartete inzwischen mehrere Tage lang vergeblich auf ihren Heisgefährten und glaubte einsehen zu müssen, daß sie getarnt worden. Sie schrieb darauf an ihren Mann, er möge doch nach Frankfurt kommen, sie wolle ihn nur noch einmal sprechen und sich dann in den Main stürzen. Er kam aber nicht, Madame überlegte und unterließ es dann, ihren Verzweiflungsentschluß auszuführen; sie eilte hieher in ihre Heimat zurück, woselbst sie sich in dem von ihrem Vater, dem früheren sehr bekannten Restaurateur D., gehaltenen Gasthaus eingekauert hat.

Durstenstein, 2. Mai. Gestern kam es beim Kirchweihfest zu einer recht argen Säbel-Affaire. Am Tanze nahmen auch mehrere Soldaten des in Kreuz garnisonirrenden 2. Genie Regiments Theil, ohne jedoch die Seitengewichte abzulegen, und wurden mit dischen die Tanzenden zu wiederholten Malen in verschiedenen Körpertheilen empfindlich gefühligen. Als nun ein Bauernbursche in artiger Weise einen Unteroffizier anging, das Säppemesser beim Tanze abzulegen, vermeigte Leylerer dies in brutaler Weise, so daß Streitigkeiten begannen und es endlich die ungefähr aus zehn Klopfen bestehende Mannschaft für gut fand, mit ihren Säppemessern auf die Burschen einzuhauen. Die Soldaten, von der Ueberzahl aus dem Zimmer gedrängt, in welchem sie alle Blasen und Kerze untergekommen waren, requirirten, ungeachtet 11 Uhr Abendo vorher war, Succurs und besiegten in der Stärke von ungefähr 30 Mann die Eingänge in den Saal, drangen in den ersten Stock, verschlugen in den Gastzimmern Tische, Bänke und Einrichtungsstücke aller Art und watschen durch die Fenster in den Saal

dem Gange aus in die dichtgedrängten, unbewaffneten Scharen
ihre Messer. Der Bürgermeister Franz Schmidl, welcher die
Luhe herzustellen bemüht war, erholt mit einem Sappemesser
eine bedeutende Kopfwunde; ebenso wurde der ehemalige Bür-
germeister und ein 70jähriger Greis schwer verletzt, im Ganzen
acht Personen verwundet, bis es endlich einem Oberlieutenant
der Artillerie und einem Fahnwebel des ebenfalls in Krems
garnisonirenden Infanterie Regiments Erzherzog Franz Fer-
dinand d'Este, dessen Mannschaft sich einer trefflichen Disciplin
und allgemeinen Achtung erfreu, gelang, die Tumultuanten
zur Ruhe zu bringen. Die Echitierung über dieses neue
Werk des Bürgertums, außer Dienst ist in der ganzen Graug-
und allgemeine, und bestimmt den betartigten Unfug endlich
tunual ein Siegel vorgetragen werden wird. R. fr. Vt.

Paris, 3 Mai. "Wester waren die Meridionale in den Tuilleries, um dem Kaiser einen „Umsturz“ über „Das Atten und gegen seine Partei“ zu besiegeln, heute erschien das diplomatische Corps, um die Söhne der auswärtigen Souveränen gegen Se Majestät und den kaiserlichen Prinzen und zu geben." Da gegen ergraben haben die liberalen Blätter in Spott und Hohn. „Das plebiscitare Komplot wird die Kosten nicht tragen.“ meint das Ziccle, „die plebiscitaren Bomben haben schlagdrossen.“ Die Regierungssen Organe sind export über die und absonder Städte, und das amtliche Blatt hat: „Die Taktik der revolutionären Partei ist bekannt. Sie bestrebt darin, alle Kriege der Regierung zu unterminieren. Betracht diese Partei eine Einzelne, so ist es die Polizei, welche sie beworben rufen. Organisiert sie ein Komplot, so ist es die Regierung, welche es erfunden u. s. w.“ Der italienische Millionär Gernuschi, welcher dem Comité der Linken gegen das Plebiscit 1851/52 Ar. übersendet hatte, ist vom Minister des Innern ausgewiesen worden, weil er „die französische Geisteskundlichkeit missbraucht, indem er sich mit politischen Künsten abgibt, deren Zweck es ist, die Form der Regierung zu ändern.“ Gernuschi antwortete auf den Ausweisungsbesitz dadurch, daß er dem Comité der Linken nochmals 100000 Ar. zusandte. — Olivier sagt in einem Schreiben an den Redacteur des Moniteur: „Beunruhigen Sie sich nicht wegen einer Revolution, welche Niemand antritt. Seien Sie eher besorgt wegen einer Revolution, entdrossen, vor keinem Mittel zurückzuhalten, um zu triumphiren! Die Freiheit wird nur in Gefahr sein, wenn das Volk das Plebiscit mit Ratte aufnehmen wird. Wenn, wie ich sicher bin, es mit einer immensen Majorität ablehnt, so wird die Freiheit unwiderruflich unter dem Zähren der Napoleoniden gegründet sein.“

5 „Specificatio“ — so ist ein uns zur Ansicht vorgelegtes, vergilbtes Blatt von 30 aus einem historisch, geschriebenem Gedenkbuche betitelt, das alles genau spezifiziert, was dem „Dörfe Hühndorf, unter Meissner Procuratur-Amts Jurisdiction gelegen, als es vom 19. Mai bis mit dem 30. September 1762 unter den Preuß. Besuch. Vorfälle gehandelt, vor Schaden zugefügt, als auch, was am 7. und 8. November a. e. bei deren Durchzug ruinirt worden, als an baarem Gelde 1031 Thlr. 29 Gr. an Contribution Schatz und Quatenbergeld, 64 Thlr. Execution-gebühren deswegen und 184 Thlr. baat unter allerlei Vorwand erpreßt.“ Wir finden ferner verzeichnet sub II. „Hauptplunderung und Plünn die Summe von 98 Thlr. an Kleidern, Wäsche und eingeschlagenen Fenstern“; dann mit Gewalt abgenommen „64 Schaffell Storn für die Husaren in Altenhausen.“ 7 Stück Pferde, 15 Stuhe, 5 Kalber, 2 Schweine, 7 Ziegen, 13 Gans, 27 Mannen Butter, ein halbes Schatz Käse, 13 hausbadene Brote für die Dragoner, das Freibataillon Quintus und an das Garabiner Regiment nach Höhendorf. „Untermudetem Bemühen“ gelang es, für die requirirten Huße wenigstens 90 Thaler für die gewesenen Eigentümmer auszuweisen. Man sieht, es ist schon Alles dagewesen.

“ Die Cigare als Che Procurator. Daß der Tabak in Holland eine große Rolle spielt, durfte wohl zur Genüge bekannt sein, aber daß die Cigare von jungen Männern als Formular für Herzogs Anträge benutzt wird, wissen wohl die Meisten nicht. Wenn ein junger Mann in Holland in ein Mädchen verliebt ist, so klingelt er an der Thür des Hauses, in dem die Angebetete wohnt, und bittet um Feuer, seine Cigare anzuzünden. Dieser erste Schritt macht die Eltern bloß aufmerksam. Aber wenn er sich zum zweiten Male unter dem Vorwande des Feuerforderns meldet, dann wissen sie, woran sie sind und treffen ihre Maßregeln, um bei dem dritten entscheidenden Besuch den entsprechenden Bescheid. Nachdem ihre Erklärungen lautstark ertheilen zu können. Dieser dritte Besuch erfolgt gewöhnlich sehr bald nach dem zweiten. Ja der Freier nicht genug, so wird ihm das Feuer ab und die Thür vor der Nase zugeschlagen. Es ist das ein Storb in bester Form. — Ja die Werbung aber willkommen, so wird ihm artig Feuer gereicht, er zündet seine Cigare an und tritt diesmal in's Haus, wo ihn die Familie empfängt — Gedankt kommt es zur Erklärung. Der Werber macht, der Form wegen, den Eltern diejenige ihrer Tochter namhaft, auf welche seine Wünsche sich richten. — Sobald dieser Punkt aufgelistet ist, tritt ihm das Mädchen entgegen und sie geben sich die Hände. Hat er dann seine Cigare ausgeraucht, so wird ihm die nächste von seiner Braut gereicht und sie gibt ihm auch das Feuer dazu. — Es ist bis jetzt nicht ein Beispiel vor gekommen, daß eine Verlobung, welche mit der zweiten, in Braut-Elternhaus geräuchten Cigare zu Stande gekommen sei, jemals von der einen oder der anderen Seite aufgelöst worden sei.

* New Orleans wird Pariser Blättern von einem furchtbaren Verbrechen telegraphiert, das in dem Dorfe Beaumont in der Commune von Cravant begangen wurde. Gottlieb Védrubit, ein Junge, der seit seiner Geburt ein Nervenleid hatte, wurde epileptisch. In der Nacht vom Freitag auf den Sonnabend vorheriger Woche hatte er einen heftigen Anfall, stürzte auf, ergriff ein zermalmendes und schneidendes Werkzeug, gähnend zum Halse seiner Mutter und schlug auf diese so trügdem der Schlag tödlich war, verstummelte er noch die Rechte, dann ging er in das Schloßzimmer seines Vaters, der gleichfalls ermordete und dann in den Hof hinausgeschleift. Weiter wollte er noch in gleicher Werdabsicht bei einer Nachbarin eindringen, der es aber gelang, sich durch die Flucht

zetteln. Der Schwager des jungen Menschen kommt dazu und will ihn bewilligen; es entspint sich ein Kampf, der Mörder entkündt und geht nach Cravant zu einem Gevatter, dem er nichts von seinen Thaten erzählt. Da er sehr aufgeregt ist, räth ihm Jener, nach Hause zu gehen und sich schlafen zu legen. Er befolgt den Rath und kommt nach Beaumont zurück. Da er im Hause die Rechte seines Vaters bemerkt, schleppt er sie in einen Winkel und bedekt sie mit Stroh, dann schließt er sich ein und geht zu Bettie. Gegen 3 Uhr kamen die Gardamen an, umzingelten das Haus und verhafteten den Mörder. Er war jedoch That vor dem Untersuchungsrichter geständigt und wurde in den Kerker nach Orleans gebracht.

* Weinhandlers Angelöbniss. Während dem letzten großen Elbwasser, so erzählt man sich, vergnügte sich ein Weinhandler mit einer Kahnfahrt. Auf dem linken Elbufer im Freizeit einer Sommerwohnung, ruhte er ganz allein am Ufer paßt, der Kahn tippte um und glücklicher Weise hält sich der Kahnführer an einem Strandkorb fest, emporzuhissen ist ihm aber unmöglich. In dieser Situation kommen mehrere Freunde und Bekannte von ihm. Helft, helft mir! rettet! — Schon wollen ihm zwei der Bekannten die Hand reichen, als einer inne hält und ausruft: Nicht eher Rettung aus dem Wasser bis du uns angelebt, nicht richte Euren Wein mit dem Element zu vernichten, in das wir gefallen. Was wollte der Narre machen? Er mußte dem Verlangen seiner Gäste nachkommen, er hielt, was er versprochen, und denkt jetzt vielleicht wie Schiller's Wilhelm Tell:

Was ich mir gejagt, in jensei Qualen,
Zt eine reelle Schule, ich will sie haben.

* Frau Seeschlange nebst Tochterlein. Der deutsche Zeitungsschreiber wird zweifelsohne sehr erfreut sein, zu hören, daß Frau Seeschlange nach längster Zurückgezogenheit wieder sichtbar geworden ist und den Grund ihrer Kläusnerei in Gestalt eines lieblichen Töchterleins an ihrem mitternächtlichen Busen trägt. Capitán Allen nämlich von der amerikanischen Flotte „Scotia's Bride“ war so glücklich, der seltenen Dame nebst ihrer nächsten Generation am 23. vorigen Monats in $38^{\circ} 16'$ nördlicher Breite und $74^{\circ} 09'$ westlicher Länge zu begegnen, und wie sich von selber versteht, die amerikanische Presse feierte Madame mit der ihr eigenen Unparteilichkeit in der nämlichen Weise, wie sie die Versucherin von Timbuctu bei ihrer Ankunft in den Vereinigten Staaten feierten würde. Die Thatsachen sind folgende: Der Capitán genoss die Freuden des Nachles, als er von seinem zweiten Steuermann aufgefordert wurde, an Deck zu kommen. Hier fand er die Besannung mit der Feuerordnungsliste stehen und mit grausamem Entsetzen in's

Wasser hatten. Er sah dort hin, und der Anblick, welcher sich ihm bot, wird nie aus seinem Gedächtnisse verwischt werden. Eine vier Fuß vom Schiff lag das Monstrum, von einem Monstrümchen der nämlichen Species begleitet. Die Mutter war 25 Fuß lang und verhältnismäig dick; der Kopf groß und platt, während auf beiden Seiten an dem äußersten Ende zwei funkelnende Augen gefährdrohende und boshaftie Glüe schlugen. Der Rücken war wie beim Krokodil mit etwa drei Zoll großen Schuppen undurchdringlich bepanzt; der Bauch war von braungelber Farbe und sah abscheulich aus. Das Kind war nur wenige Fuß lang, zeigte aber große Familienehnlichkeit mit der Mutter. Der Capitän befahl, ein Boot ins Wasser zu lassen, um das Ungeheuer anzugreifen; aber das Ungeheuerlein röch den Braten, hob seinen Kopf einige Zoll aus dem Wasser hervor und eilte dann mit Wüheschnelle zur Mama, der sie ihre Beobachtungen mittheilte. Diese schoss so dann lopfwärts in die Tiefe, indem sie mit ihrem Körper einen Kreis beschrieb und den spitz auslaufenden Schwanz hoch über die Wasseroberfläche emporhob. Die Windstille, welche das Schiff befahlen, machte plötzlich einem gewaltigen Sturm Platz, und die sonst heldermüthigen Matrosen waren so erschrocken, daß sie — wie Kinder, die nicht im Dunkeln schlafen können — sich die nächsten beiden Nächte weigerten, ohne Laternen an Deck zu sein. Ob der Capitän durch den schrecklichen Anblick den Appetit verloren, oder ob er das unterbrochene Opferfest fortgeleget hat, ist nicht gezeigt, bleibt also der blumengesäumten Phantasie des Autors überlassen.

* Gute Antwort. Als im Jahre 1846 zu Leipzig der Plan austrat, einen großen Kanal durch Verbindung der Elster, Pleiße und Parthe in der Richtung nach Halle anzulegen, natürlich auf Actien, hörte dies auch ein Fuhrmann. Das Gespräch geschah in der Hainstraße in der Weinstube von Veronelli, wo der Romanistisch-selbst Herloßhoft nebst einigen andern Literaten saß. Der Fuhrmann war nur auf einige Augenblicke im Gewässer eingetreten und als der Wirth sich bedauernd wegen seines Schadens gegen ihn aussprach, gab er zur Antwort: "Schad' nichts! wir werden erst dann recht zu thun haben; im Winter fahren wir Eis aus dem Kanal, und im Sommer fahren wir Wasser hinein!" — Herloßhoft war über diese Antwort so erfreut, daß er ihm gleich sein volles Weinglas mit der Deutung hinreichte, solches auszutrinken, was denn auch mit einem Zuge auf das Wohl des Geber

geschah.
" Die edle Zeichnenkunst. „Junge, lerne zeichnen," sei es wie Rothschild, der Anleihen und Altien, sei es wie Gustav Doré, der Bilder zeichnet. Sie verdienen fast gleich viel. Doré, ein Franzose, ist von einem Londoner Hause auf fünf Jahre für die Summe von 1,250,000 Francs engagirt worden. Er muß jährlich 3 Monate in London zubringen und 250 Zeichnungen für illustrierte Blätter liefern.

"Mutter," fragte der kleine Julius, auf seine Mutter
zustürzend, „hat Tante Susanne Bienen im Mund?" —
„Warum, mein Kind?" — „Hauptmann Frisch hat soeben zu
ihr gesagt: Lassen Sie mich den Honig von Ihren Lippen
saugen, und Tante Susanne antwortete darauf: „Aber raus!
meine Schwester kommt!"

Betreibepreise.		Dresden, am 6. Mai 1870.		
a. d. Betrieß	Thl. 9fl. b. Thl. 9fl.	a. d. Markte	Thl. 9fl. b. Thl. 9fl.	
Weizen w. f.	5 13	5 23	Weizen	5 10
Weizen br.	5 10	5 18½	Mohn	4 —
Mern	3 27½	4 5	Bierste	3 5
Bierste	3 2½	3 15	Häfer	1 27
Häfer	2 7½	2 11½	Haen a Gtr.	1 14
Matzofeln	1 10	1 20	Stroh a Sch.	6 —
Blätter a Ganne	22 55½	25 Mar.	Erdbe	— —

Betriebspreise.			Dresden, am 6. Mai 1870.						
a. d. Betriebs	Thl.	flg. v. Thl.	a. d. Markte	Thl.	flg. v. Thl.				
Wheizen woh.	5	15	5	25	Wheizen	5	10	5	25
Wheizen br.	5	10	5	18½	Mohn	4	—	4	5
Mern	3	27½	4	5	Gurke	3	5	3	13
Berste	3	2½	3	15	Salat	1	27	2	20
Salet	2	7½	2	11½	Reu a Gtr.	1	14	1	26
Potatofein	1	10	1	20	Stroh a Sch.	6	—	7	—
Kutter a Ganne	22	68	25	Mar.	Grüben	—	—	—	—

Restaurant 32. Waisenhausstraße part. und 1. Etage.

Erlaubte mit hiermit anzugeben, daß ich heute Abend sowie jeden Sonnabend

Schweinstoßel mit Klößen

u. Sauerkraut, sowie mit einem kleinen Glas Eriinger u. Culmbacher Bier aufwarten werde. Um recht gäbe ich Ihnen bitte.

Robert Demitz.

Gassen-Bäder a 5 Uhr, incl. Sojana, Blasche und Licht um Abendzeit billiger werden von jetzt ab gegeben. Griech.-Römische, russische Dampf-, Brause-, Wannenbäder I. und II. Classe und Sonnenbäder wie früher im Diana-Bad an d. Bürgerwiese.

OSCAR BAUMANN Frisir- und Haarschneide-Salons.

Größtes Lager engl. und französischer Parfümerien, Bürsten und Kämme. Anwendung der neu-hannischen Maschinenbürste, Champooing-Fabrik feinster Haararbeiten. Lager engl. und französischer Toilette-Artikel, Schmucke etc.

Waisenhausstraße 19.

Rosenbäumchen

mit starken Stroh u. schönsten Sorten Monats- und wunderschönen Stöcken, würden Wein für Kunden, kleine Nelken und Stauden-Lilien, Blatt- und blühende Blüten, Palmzweige und Stammendukten aller Art empfehlen. Vgl. die Gärtnerei Schäferstraße Nr. 21.

Gemeindl. zweckl. Stube für 2 folie. Herren u. Studenten 4.-5.

Unsre Damen, welche gewünscht sind, einem streng rechtlichen, launischen gebildeten, wenn auch nicht reichen, jedoch nicht ganz unbemittelten jungen Mann, welcher sich in nächster Zeit selbst zu etablieren beabsichtigt, ihre Hand zum ethischen Punkte zu reichen, können ihre Adressen unter P. Nr. 71 in der Expedition dieses Blattes niederlegen; jedoch nur solche, welche ganz reelle Absichten haben, wollen sich melden. Unsern wird man berücksichtigt. Strengste Discretion wird gesichert.

Ein junger, gut empfohlener Mann, welcher bedeutende Betriebsfähigkeit sowie Geschäftstümlichkeit, namentlich in der jahrsdienlichen Übernahme besitzt, sucht für zukünftige Geschäfte jeder Branche zum Verkauf zu übernehmen, namentlich würde er in Waren, Weile, sowie Landesproduktien bedeutenden Gewinn erzielen, da er diese Gegenstände in selbigem Branche längere Zeit mit großem Erfolg vertrieben.

Werthe Adressen bittet man unter W. Nr. 29 Expedition dieser Zeitung niedergeschlagen.

Schön geräucherte Sloeheringe,

Sabat. 12., 12., 12. u. 2. Uhr, geräucht, faum. Fettheringe.

12., 12., 12. u. 2. Uhr, empfiehlt täglich frisch

Barnert's Hering-Räucheret, Freiberger Platz 10.

Gesuch.

Mädchen, die das Platten gründlich lernen wollen, können sich melden: Am Schlesbach 15, 1. Et. Unt., 1. Th.

Gewohnter Hund, womöglich ein Welpen, wird zu kaufen geführt. Wagner Platz Nr. 3.

Ein Schlachtkleiderbuch ist auf dem Altmarkt verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben beim Fleischmeister Paulich, Clemmingsstraße Nr. 2.

Wenn eine zuverlässige Frau Verbindung u. Verleihung einer Reise übernehmen will, wird selber ein Stäbchen dafür geboten. Adr. i. d. Gr. d. W.

Zwei Logis.

Zwei freundliche Logis, sehr geräumig und mit schöner Ausstattung, sind zu vermieten in Possendorf Nr. 85.

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Bursche, welcher Steinbrüder werden will, kann sich melden, Oppitz Nr. 29.

Brettgrosse Waarenshänke stehen billig zu verkaufen bei A. Vogel, 11. Bachofstraße

A. Vogel, Nr. 5.

Verpachtung einer Wasserfeste.

Zum Blauenenden Grunde, ganz in der Nähe der Eisenbahnstation Borsigkoppel ist eine Wasserfeste mit verschiedenen dazu gehörigen Lokalitäten sofort zu verpachten. Adressen wolle man in der Expedition d. W. unter Grifte L. L. III. niederlegen, wo auf nähere Auskunft erfolgen wird.

Dr. Kles' Schröthisch - diätetische Heilanstalt, Buchstrasse 8, Dresden.

Hals, Brust u. Gesäßchen, Magen, Leber, Darmkrankheiten, Stomach, Ödem, Rheumatismus, Frauenkrankh., Weißblut, Verrenziden, Krebsen, Ansteckungen u. werden rasch und gründlich geheilt. Speise gratis.

Sämtliche Bähne werden bei mischen Preisen naturnahen völlig schmerlos elaziert.

Gustav Benzner, Dentist. Atelier: Pragerstraße 22, 35.

Dr. med. Dr. Neumann, Spezialist für Gleitblech u. Hauttransplantat. Preis: 21. Spreest. 8.-10. S., 1.-4. Uhr.

Für geheime Krankheiten bin ich täglich von 9.-11. Uhr in Bereit: Breitestr. 1. u. 2. Meutentandene Krankheiten heile ich in kurzer Zeit! Cesare Rox, früher Soldat in der R. S. Armee.

Moritz Marcus, Pillnitzerstraße 19, Marienbad. Sprechstunde: Nachmittags 1.-4 Uhr.

Dr. med. Keiller, Waisenhausstraße 5 a. Spreest. 8.-10. S., 1.-4 Uhr. Für geheime Krankheiten früh von 8 bis 9 Uhr.

Augenzug Dr. K. Weller, Pragerstraße 37, Spreest. v. 10.12.

Veranstaltung einer Biela.

Zu der Lössnitz bei Dresden, befindliche Ausflug in das Elbtal, gegen Viert und Zwönitz vollständig ausgebaut, in eine verträgliche einzurichtete Biela mit Beranda, Säulen und Weinberge zu vermieten.

Dieselbe entfällt Salen, 10. Jänner, große Vermögen, Platz immer, ist vollständig kein möglicher (8. Bett), mit Angest.

Querten unter G. T. 135 bestellt die Annenzen-Gesellen von Haasestein & Vogler i. Dresden, Auguststraße 6.

Mätherinnen,

welche Sterbenden, sowie nach den neuesten Acco-Sterben- und Damensäulen anstarken verlieben, finden lebendige Besichtigung und sind gebeten Menschen unter W. Nr. 13 in der Expedition d. W. niedergeschlagen.

Ein junger Mensch

achtbarer Gütern, welcher Lust hat Sattel zu werden, der kann 1 Jahr gelernt hat, kann in gute Lebe treten.

Köpers unter Z. 4 in der Gr. d. W.

Ein mögliche Etage, bestehend aus sechs Zimmern, in der höchsten Lage von Tharandt, mit Garten, ist sofort zu vermieten.

Näh. beim Bäckermeister Dachsel in Tharandt.

Ein kleines Haus mit Garten und Baulücke, bei 800 bis 1000 Thlr. Ansichtung, dergl. ein Haus mit Garten bei 1500 bis 2000 Thlr. Ansichtung ist wegen Abreisezeit des Besitzers zu verkaufen. Köpers Gr. d. W.

600-800 Thlr.

gegen 1. Hypothek wird zu 5 Prozent Silber obholbar zu leben aufford. Alte Röhre in der Expedition d. W. zu erhalten.

Ein Mäddchen,

welches gut und schnell läuft kann, wird gebaut in der Schirmadrit von Julius Teubert, Hauptstraße 16.

1 Maschinenstepperin,

eine Stiefelnaherinnen finden Bekämpfung in der Schaffabrik, Wallstraße 10.

Für eine gut sitzende Deutsche Person wird in Dresden ein

tüchtiger Agent

gegen hohe Provisionen gebucht. Flestanten wollen ihre Adressen unter B. Nr. 17 in der Gr. d. W. abgeben.

Musikalisches.

Bei Unterzeichnung sind in 1. Hälfte Lieferungen zu bezahlen:

Tänze für kleinere Orchester

für Streich- und Blas-Musik, leicht und häftig. Preis ca. Dur. (Hälfte) 20. Pf. pro Stück. Im Abonnement noch billiger.

Näheres auf Gr. d. W.

Burgstädt. W. Semper.

NB. Bei Übernahme eines Kommissions-Weinhäuses gewährt ich 25 Prozent Rabatt. D. C.

Gefucht wird ein zuverlässiger Stallknecht mit guten Empfehlungen für das Rittergut Bärenklause.

Polstermöbelgestelle empfiehlt zu billigen Preisen.

J. Mittag, Rosengasse 11.

Das norddeutsche Militär-Pädagogium

Berlin, Schönhauser Allee 27, bereitet für alle Militär-Examina (auch für die Reserve-Off.-Dr.) unter Garantie des Bestehens vor.

Die wichtigsten modernen Sprachen, sowie Turnen, Reden und Exerzieren wird gelehrt. Die Person ist sehr gut, die Zahl des Instituts der Geheimheit zuträglich, da es rings von Gärten umgeben ist. Es sind davon über 1600 junge Leute, incl. deren, welche das freiwilligen-Examen bestanden haben, vorbereitet. Junge Leute jeden Alters werden aufgenommen, können auch ohne Rücksicht täglich eintreten, da die Anzahl sehr viele Aufstellungen, welche von mir angeben. Neue Kurse im April. Programme gratis.

von Gurey-Gornis.

Hauptm. a. D.

Dr. Stollisch.

Geld auf Uhren, Gold, Silber, Kleidung etc. 15.

große Schiebäse 15. 3. J. Lehmann.

Auch kaufe ich obige Artikel.

Augenheilanstalt v. Dr. Edm. Weller, Stein.

21. 11.-1 Uhr. Armen Kreuz.

Das Möbel-Lager

Brößl & Grundig,

Nr. 42. Wilsdrufferstraße Nr. 42,

I. und II. Etage, Eingang Quergasse.

siebt bei einer großen Auswahl aller Muster von Tischler-

und Polstermöbeln Garantie und billige Preise zu.

Polster-Möbel.

Zimmer-

Decorationen.

Ganische & Hanfse.

Leih- und Credit-Institut

v. E. Pallas, Pirnaischestr. 17, L.

gewährt höchste Darlehen billig auf Wieder alter Art.

Geld auf Uhren, Gold, Silber, Kleidung etc. 15.

große Schiebäse 15. 3. J. Lehmann.

Auch kaufe ich obige Artikel.

Geld auf Uhren, Gold, Silber, Kleidung etc. 15.

große Schiebäse 15. 3. J. Lehmann.

Auch kaufe ich obige Artikel.

Geld auf Uhren, Gold, Silber, Kleidung etc. 15.

große Schiebäse 15. 3. J. Lehmann.

Auch kaufe ich obige Artikel.

Geld auf Uhren, Gold, Silber, Kleidung etc. 15.

große Schiebäse 15. 3. J. Lehmann.

Auch kaufe ich obige Artikel.

Geld auf Uhren, Gold, Silber, Kleidung etc. 15.

große Schiebäse 15. 3. J. Lehmann.

Auch kaufe ich obige Artikel.

Geld auf Uhren, Gold, Silber, Kleidung etc. 15.

große Schiebäse 15. 3. J. Lehmann.

Auch kaufe ich obige Artikel.

Geld auf Uhren, Gold, Silber, Kleidung etc. 15.

große Schiebäse 15. 3. J. Lehmann.

Auch kaufe ich obige Artikel.

Geld auf Uhren, Gold, Silber, Kleidung etc. 15.

große Schiebäse 15. 3. J. Lehmann.

Auch kaufe ich obige Artikel.

Geld auf Uhren, Gold, Silber, Kleidung etc. 15.

große Schiebäse 15. 3. J. Lehmann.

Auch kaufe ich obige Artikel.

Geld auf Uhren, Gold, Silber, Kleidung etc. 15.

große Schiebäse 15. 3. J. Lehmann.

Auch kaufe ich obige Artikel.

Geld auf Uhren, Gold, Silber, Kleidung etc. 15.

große Schiebäse 15. 3. J. Lehmann.

Auch kaufe ich obige Artikel.

Geld auf Uhren, Gold, Silber, Kleidung etc. 15.

große Schiebäse 15. 3. J. Lehmann.

Auch kaufe ich obige Artikel.

Geld auf Uhren, Gold, Silber, Kleidung etc. 15.

große Schiebäse 15. 3. J. Lehmann.

Auch kaufe ich obige Artikel.

Geld auf Uhren, Gold, Silber, Kleidung etc. 15.

große Schiebäse 15. 3. J. Lehmann.

A

Große Wirthschaft des Agl. gr. Gartens.

Sinfonie-Concert v. Stadt-Musikchor
unter Direction des Herrn Stadt-Musikdirector Erdm. Puffoldt.
Zur Aufführung kommen die Ouvertüren Nr. 6 v. Hallwyl, zu Don Juan v. Mozart, Schiller'sche a. Requiem v. Fr. Schubert, Arie a. Teil v. Rossini, Finale a. Mele de Koer v. Heiliger, Adealde v. Beethoven, Overture v. Haydn &c.
Anfang 4 Uhr. Entrée 3 Uhr. Ergegenst. Wwe. Lippmann.
Anfang 6 Uhr. Restaurant Ende nach 10 Uhr.

Igl. Belvedere d. Brühlschen Terrasse

Hente: Grosses Sinfonie-Concert
ausgeführt von Herrn Kapellmeister G. A. Ehrlich mit der Capelle des S. Leib-Grenadier-Regiments „König Johann“ Nr. 101.
Orchester 45 Mann. Streichmus.
Abends brillante Gasbeleuchtung des Gartens. 2 Fontainen-Spiele.
Anfang 6 Uhr. **Concert-Programm.** Entrée 3 Uhr.
Kürschner-Marsch aus Lobengrin von R. Wagner.
Cavatine zur „Die Heimkehr aus der Fremde“ von F. Mendelssohn.
Sächsische Walzer von H. Taro. (Neu.)
Tanz aus der Oper „Der Freischütz“ von G. M. v. Weber.
Präludium aus der Oper „Die Meistersinger“ von R. Wagner.
Von B-dur a. d. Op. „Titus“ v. Mozart.
Meinen 2 Große Concerte. I. 4 Uhr. II. 7½ Uhr. J. G. Marschner.

Waldschlösschen.

Großes Militär-Concert
vom Musikkorps des A. S. II. Grenadier-Regiments Nr. 101 „König Wilhelm“, unter Leitung des Herrn Musikkapellmeisters A. Tremler.
Anfang 4 Uhr. Entrée 2½ Uhr.

Oberer Gasthof z. Lockwitz

T hente Sonnabend den 7. Mai,
V General-Verjammung
Sophienstrasse Nr. 1, II.

Fagesordnung:
1) Redenanschaffung.
2) Verabredung eindringender Anträge.
3) Neuwahl des Vorstandes und des Ausschusses.

Münzgasse, Goldnes Fass.

Heute Sonnabend Freiconcert,
wozu ergebenst einlädt
E. E. Ziegenhals.

Bazar-Keller.

Heute humoristisches Gesangs-Concert von der Gesellschaft Dom. Cagiorgi und der Komitee Herren Böhmisches und Schwab.

Hempel's Restauration

Altmarkt Nr. 14.
Heute Abend Militär-Freiconcert.

Das neu eingerichtete Restaurant

Waisenhausstrasse 32,

empfiehlt keine fränkischen Vocalitäten, keine Weine, englische und echt bairische Biere, ausgezeichnete Küche, die gelehrten Zeitungen und ein neues französisches Billard Robert Demnitz.

Le restaurant 32 Waisenhaus-Strasse 32

se recommande à tous les étrangers qui séjournent à Dresden par sa bonne cuisine, ses bières anglaises et bavaroises et ses excellents vins. Billard français.
Ainsi par son service prévenant.

Bad Schweizermühle

im Bilagrunde bei Königstein.
Heilaufhalt und klimatischer Kurort.
Eröffnung am 8. Mai. Wohlperte gratis zu entnehmen in der Kneipe ihres und Sceneste'schen Buchhandlung.

Billiger Verkauf von allen Sorten ausgetrockneter Wasch-Seifen, Scheuer-Seifen, Stearin- und Paraffin-Kerzen
einfach billiger — Wiederverkäufern mit angemessenen Rabatt —
die Seife- und Seifen-Fabrik von
A. A. Tümmler, 21c Freiberger Platz 21c.

Dresdner Leih- u. Credit-Anstalt

Wilsdrufferstrasse 28,

erstes Capital-Einlagen mit
6 % bei städtiger Kündigung,
7 % bei 3monatlicher Kündigung,
8 % bei 6monatlicher Kündigung,
9 % bei 12 monatlicher Kündigung
und genötigt Darlehen in jeder Betragshöhe auf Lombard jeder Art, sowie überhaupt gegen jede reale Sicherheit.

Die Direction: E. Schaufuss.

Gelsenfeller-Brauerei-Restauracion

Anfang d. Blauen-
Grundes. Haltestelle an der
Teatandier-Gasse.

Morgen Sonntag: I. Grosses Garten-Concert

vom K. Stabstrompeter Herrn August Böhme mit dem K. Feld-Artillerie-Trompetenchor.
Anfang 4 Uhr. Programm an der Gasse. Hochachtungsvoll ergebenst August Barth.
NB. Außerdem das alte halbe Stunden-Omnibus vom Schlossplatz bis Blaue geben, hält auch der vom
Hd. Bahnhof 1½ Uhr abgehende Dampfzug am Gelsenfeller.

12 1
Marienstr.

19,000 —

— R
igen der
fest. Ne
ähren He
für die Bo
zu verabre
zu berathen

Det anzug
einem Eis
gewöhnliche
jeite die R
nach Hong
nach Ausse
Adrich, n
anstatt ni
hier." W
Brief mit
natürlich r

— S
Böhlbeamte
Gelder der
zu folge, s
zu Münch
Padergebil
Summe ve
deepzt, je
gewennt ih
alte Verbr
aller Durc
indest gelt
Habsburgs
und er sel
des halbes
leicht lemn

ments sic
gesoffener
ermajen
ihm das
Lazareth

frankheit
auch die
dürften d
etwas au

najden
aus solda
und han

Antiche
Schloss.

Ein Gewölbe,
Mitte der Altstadt, nahe des Ne

marktes, ist sofort zu vermieten.

Räumes für Herrn Niemeyerstr.

20 Thlr. Butter a

Märkte 1

20 Thlr. Butter a

Märkte 1